

Impulse aus der Transport- und Logistikwelt

Auf der Messe Transport Logistic 2023 standen Nachhaltigkeit und Digitalisierung im Fokus

Sie ist die weltweite Leitmesse der Logistikbranche: die Transport Logistic in München. Nach vier Jahren konnten Supply-Chain-Experten im Mai ihren bedeutendsten Branchentreff erstmals wieder in Präsenz besuchen. Und die Messe überraschte positiv mit einem Besucherrekord: Mehr als 75.000 Besucher aus über 120 Ländern kamen zur Transport Logistic – mehr als je zuvor. Zentrales Messthemata waren die Nachhaltigkeit und die Digitalisierung der Supply Chains. CHEManager beteiligte sich wieder mit dem Forum für Chemie- und Pharmalogistik, diesmal zum Schwerpunkt soziale Nachhaltigkeit und dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). Die 2.320 Aussteller zeigten zahlreiche Innovationen.

Die Messe verdeutlichte eindrucksvoll, wie weit fortgeschritten die technischen Lösungen für eine ökologisch nachhaltige Transportlogistik mittlerweile sind. Größter Blickfang waren die Lkw der europäischen Hersteller mit ihren emissionsfreien, alternativen Antriebs-technologien. Ausgestellt waren Lastwagen mit Elektro-, Wasserstoff- und Biogas-Antrieb. Gerade Elektro-Lkw werden mittlerweile von allen großen europäischen Marken als Serienfahrzeuge angeboten. Sie werden in der City-Logistik und im regionalen Verteilerverkehr immer öfter eingesetzt. Auch in der Chemie- und Pharmalogistik kommen Elektroantriebe zum Einsatz. Anwendungsfelder sind Werksverkehre und der Vor-/Nachlauf der Hafenverkehre der Binnenschiffahrt sowie der Kombiverkehr Straße/Schiene.



Bruno Lukas,
Green Logistics Enabler

Emissionsfreie Trucks

Dass alternative Antriebe im logistischen Alltag angekommen sind, zeigten die vielen Exponate an diversen Ständen der Spediteure und Verlager. Contargo bspw. präsentierte auf der Freifläche vor den Hallen seine erste Elektro-Zugmaschine ‚FH-Electric‘ von Volvo. Im Rahmen der Messe haben Contargo und Rhenus Trucking von Volvo Trucks das Fahrzeug übernommen – den ersten von insgesamt 15 Elektro-Lkw. Laut Contargo-Pressemitteilung sollen die E-Trucks „ab sofort ermöglichen, ihren Kunden deutschland-



weit eine CO₂e-reduzierte Transportkette anzubieten. Diese bildet den Containerverkehr mit E-Lkw und ökostrombetriebenen Bahnen ab.“ Der Volvo FH Electric hat ein zulässiges Gesamtgewicht von 44 t. Mit sechs Batteriepaketen von je 90 kWh wird ein 490 kW starker Synchronmotor angetrieben. Bei einer Gesamtkapazität von 540 kWh hat der E-Volvo je nach Gewicht der

Ladung eine elektrische Reichweite von bis zu 300 km.

Miet- und Sharing-Lösungen auf dem Vormarsch

Interessant zu beobachten war auf der Messe auch der Trend zu mehr Vermiet- und Sharing-Lösungen im Bereich der alternativen Lkw-Antriebe – Stichwort ‚Mobility as a service‘. Führende Dienstleister wie die Messe-Aussteller TIP oder PNO Rental präsentierten Mietangebote für ‚grüne‘ Lkw und Trailer. Vorteil für den Kunden: Er kann Fahrzeuge flexibel für Kurz- oder Langzeiteinsätze mieten und hat eine deutlich reduzierte Kapitalbindung. Zudem ermöglichen die innovativen Geschäftsmodelle einen niederschweligen, risikoarmen Einstieg in die emissionsfreie Transportlogistik.

Einen Schritt weiter gehen Sharing-Plattformen wie die des Ausstellers Colonia: Auf dem Online-Portal des Kölner Anbieters können Logistiker Lkw und Anhänger nicht nur mieten. Sie haben auch die Möglichkeit, ihre eigenen Fahrzeuge in den Pool einzustellen und zu vermieten. Gerade in fluktuierenden Branchen ist für Flottenmanager auf diese Weise ein kurzfristiger Auf- oder Abbau von Fahrzeugkapazitäten möglich.

IT für das Monitoring des CO₂-Fußabdrucks

Auch IT-Dienstleister und Software-Anbieter waren in München stark vertreten. Zu den bekannten Services für Fleet- und Supply-

Chain-Management sowie Telematik kommen mehr und mehr Anbieter hinzu, die sich um die IT-Erfassung des CO₂-Footprints kümmern. Eines der Start-ups ist z.B. der Aussteller Gryn: Das Hamburger Unternehmen berechnet die CO₂e-Emissionen der Sendungen – ganz gleich, ob diese mit dem Lkw, Containerschiff, Bahn oder Flugzeug, einzeln oder kombiniert transportiert werden. Der Carbon Footprint des Transporteurs wird in Echtzeit auf dem Gryn-Dashboard angezeigt. Services wie dieser sind gerade für die Chemie- und Pharmabranche mit ihren komplexen globalen Lieferketten eine große Hilfestellung.

LkSG: Soziale Nachhaltigkeit im Fokus

Um diese globalen Supply Chains – mit Fokus auf die soziale Nachhaltigkeit – ging es beim CHEManager-Forum am ersten Messtags. Dieses war mit rund 100 Gästen gut besucht, was am Dauerbrenner-Thema Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz lag. Das vom Autor moderierte Format widmete sich der Fragestellung, welche Erwartungen die Chemie- und Pharmaindustrie an ihre Logistikpartner stellt. In Keynotes und einer Podiumsdiskussion informierten mit Andreas Fuchs, Kilian Lück und Stefan Bartens drei LkSG-Experten zu den Grundlagen und der praktischen Umsetzung.

Der auf Pharmalogistik spezialisierte Rechtsanwalt Andreas Fuchs von der Kanzlei Arnecke Sibeth Dabelstein umriss den Geltungs-

ZUR PERSON

Bruno Lukas ist Gründer und Inhaber der Berliner Logistik-Beratungsfirma Green Logistics Enabler. Er ist Spezialist für nachhaltige Logistikprozesse und unterstützt Verlager und Spediteure bei der Umstellung auf emissionsfreie Transportlogistik.

rahmen. Das Lieferkettengesetz verpflichtete alle Unternehmen mit regelmäßig mehr als 3.000 Mitarbeitenden in Deutschland zu neuen Sorgfaltspflichten in ihren Supply Chains. Unternehmen sind laut Fuchs verpflichtet, „in ihren Lieferketten menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten in angemessener Weise zu beachten, um Risiken eines Verstoßes vorzubeugen oder zu minimieren, Verletzungen zu verhindern und Abhilfe zu schaffen“.

Auch kleine und mittelständische Unternehmen seien schon betroffen. Denn die Aufgaben, die aus dem LkSG folgen, würden an die Lieferanten weitergegeben. Kilian Lück, Berater bei Camelot Management Consultants, betonte, dass es entscheidend sei, neben Tools wie Checklisten entsprechende Strukturen und einen ‚Kümmere‘ für das Thema im Unternehmen zu etablieren. Wichtig sei es, jene Teile der Lieferkette im Blick zu haben, die als besonders kritisch bekannt sind. Die Umsetzung erläuterte Stefan Bartens, Vice President, Logistics Procurement Surface Transportation, Warehousing bei BASF. Mit der Gründung einer Task Force für das Lieferkettengesetz wurde bei BASF die strukturelle Basis gelegt. Im Tagesgeschäft erfolgen Lieferanten-Qualifizierungen und das kontinuierliche Monitoring der relevanten Lieferketten.

Die Teilnehmer waren sich darüber einig, dass die Nachhaltigkeit aufgrund global aufgestellter Supply Chains auch globaler Lösungen bedürfe – langfristig gesehen auch mit einem global geltenden Rechtsrahmen. Rechtsanwalt Fuchs informierte in diesem Zusammenhang, dass zusätzlich zum deutschen Gesetz eine EU-Lieferketten-Richtlinie in Vorbereitung sei. Die ersten Schritte Richtung Globalisierung des LkSG wären damit also getan.

Bruno Lukas, Gründer und Inhaber, Green Logistics Enabler, Berlin

■ lukas@gle-berlin.de

■ www.gle-berlin.de



Beim CHEManager-Forum am ersten Messtags ging es um globale Lieferketten mit Fokus auf die soziale Nachhaltigkeit. Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren (v.l.n.r.): Stefan Bartens, Vice President, Logistics Procurement Surface Transportation, Warehousing, BASF; Kilian Lück, Berater, Camelot Management Consulting; Andreas Fuchs, Rechtsanwalt, Kanzlei Arnecke Sibeth Dabelstein und Bruno Lukas, Inhaber, Green Logistics Enabler.

pack:wise

Sparen Sie Kosten und Ressourcen...

und machen Sie aus Ihrer Verpackung einen:

- Vertriebsmitarbeiter
- Logistiker
- Qualitätsmanager

Wie genau? Wir freuen uns auf ein Gespräch!

+49 351 / 896 750 90
team@packwise.de
www.packwise.de



One-Stop-Shop für Chemielogistik

Eröffnung des Bertschi Zhanjiang Liquids Hub

Die Bertschi Gruppe hat den Zhanjiang Liquids Chemical Hub eröffnet. Der Hub im Herzen des Yangtze-Flussdeltas gilt als eines der sichersten und nachhaltigsten Chemielogistikzentren in China und markiert einen wichtigen Meilenstein in der Bertschi-Firmengeschichte.

Der Hub ist eine moderne und sichere Gefahrgutanlage mit einer Lagerkapazität von 50.000 t und einer jährlichen Durchsatzkapazität von über 500.000 t verschiedenster chemischer Produkte. Er zeichnet sich durch ein Isotank-Lager mit einer Kapazität von bis zu 1.100 beladenen Gefahrgut-Tankcontainern sowie drei Lagerhallen mit einer Gesamtkapazität von 25.000 Paletten verschiedener Gefahrgutklassen aus. Eine automatisierte Fassabfüllanlage sorgt für höchste Produktivität bei der Befüllung von Fässern und IBCs. Mit fortschrittlichen Heiz- und Kühlmöglichkeiten für Container,

einschließlich Dampf, Warmwasser, elektrischer Heizung und elektrischer Kühlung, bietet der Hub den Kunden der chemischen Industrie eine breite Palette an Mehrwertdiensten.

Der Hub befindet sich im florierenden Yangtze River International Chemical Industry Park neben der Freihandelszone in Zhanjiang und profitiert von seiner strategischen Lage in einer der dynamischsten Wirtschaftsregionen Chinas. Die Lage am Yangtze-Fluss gewährleistet zudem eine nahtlose Anbindung an die globalen Transportnetze und eine effiziente Verteilung der chemischen Produkte in ganz China und darüber hinaus. Das Containerlager ist für die Tankcontainer aller Operateure offen; damit können Chemieverlager die Containerfarm als nachhaltiges Yangtze-Delta-Eingangshub für Produktlagerung im Isotank dienstleisterübergreifend in ihren IT-Systemen hinterlegen. (bm)

Ausbau des Logistiknetzwerks

Rhenus übernimmt Mannheimer Transport-Gesellschaft

Zuwachs für die Rhenus Gruppe in der Chemieregion Mannheim/Ludwigshafen: Der global tätige Logistikdienstleister hat die Mannheimer Transport-Gesellschaft Bayer (MTG) zu 100% übernommen. Beide Unternehmen verbindet eine langjährige Partnerschaft dank der Zusammenarbeit innerhalb des Logistiknetzwerks CargoLine. MTG wird auch weiterhin unter eigenem Namen fortbestehen. Mit der 100%igen Übernahme baut die Rhenus Gruppe ihr Road-Freight-Netzwerk aus und stärkt die Präsenz in der Region zwischen den Standorten im hessischen Dietzenbach und im schwäbischen Pleidelsheim. Den wichtigen Wirtschaftsraum Mannheim/Ludwigshafen kann der in der chemischen Industrie sehr aktive Logistikdienstleister so noch besser bedienen. „Mit der Mannheimer Transport-Gesellschaft integrieren wir einen leistungsstarken und lokal verwurzel-

ten Partner in unser Unternehmen. Wir freuen uns über den Zuwachs von top ausgebildeten und hochmotivierten Mitarbeitern für die Rhenus-Familie und möchten insbesondere für die bestehenden Kunden ein verlässlicher Dienstleister bleiben“, sagt Nenad Lukic, Geschäftsführer bei Rhenus Road Freight.

1927 als Fuhrbetrieb gegründet, hat die MTG heute 150 Mitarbeitende und ist fest in der Metropolregion Rhein-Neckar etabliert. Bei 30 Mio. EUR Umsatz gehören zum Kerngeschäft nationale und internationale Stückgut-, Teilladungs-, und Komplettladungstransporte. Zur Zwischenlagerung stehen Umschlagshallen mit einer Lagerfläche von 10.500 m² bereit. Als inhabergeführtes Unternehmen setzt die MTG auf kurze Entscheidungswege und kontinuierliches Wachstum und gilt dabei als starker Ausbildungsbetrieb. (bm)